



## INTERPELLATION

**Urheber** Mathieu Giroud (Suppl.), PDCB  
**Gegenstand** Steinbock-Safaris im Wallis  
**Datum** 12.11.2019  
**Nummer** 5.0473

---

Am 3. November 2019 wurde in der Sendung «Mise au point» des Westschweizer Fernsehens RTS eine Reportage über die Trophäenjagd auf Steinböcke im Wallis ausgestrahlt, die ein sehr schlechtes Licht auf die Jägerschaft und diese jahrzehntealte Praxis warf.

Die offensichtlich gegen diese Form der Steinbockjagd gerichtete Reportage hat bei der Bevölkerung und insbesondere in den sozialen Netzwerken für heftige Reaktionen gesorgt. Die Online-Petition «Interdire la chasse aux trophées» (Trophäenjagd verbieten) wurde bereits von über 48'000 Personen unterschrieben. Vor diesem Hintergrund liess Staatsrat Jacques Melly verlauten, dass Gespräche im Hinblick auf die Abschaffung dieser Praxis im Gange seien.

### Schlussfolgerung

Die Unterschriftensammlung gegen das neue Jagdgesetz läuft und es ist deshalb umso wichtiger, dass vollständige Transparenz über diese Praxis und ihr wahrscheinliches Verbot geschaffen wird. Wir wollen deshalb vom Staatsrat Folgendes wissen:

- Wurde die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere bei der Vorbereitung der oben erwähnten Reportage einbezogen?
- Wer legt die jährlichen Abschussquoten zur Steinbock-Regulierung auf dem Kantonsgebiet fest?
- Wer überwacht die Einhaltung dieser Abschussquoten?
- Unter welchen Umständen werden die Steinbock-Kadaver zurückgelassen?
- Trifft es zu, dass zahlreiche Steinböcke aus den Nachbarländern stammen und auf Walliser Boden nur wenige Meter von der Grenze entfernt geschossen werden?
- Nehmen die Wildhüter Trinkgelder entgegen? Wenn nein, welche Kontrollen werden durchgeführt?
- Wie gedenkt der Staatsrat im Falle eines Verbots die Mindereinnahmen der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere von mindestens 650'000 Franken zu kompensieren?